

Dankbarkeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 24

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-466423>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abschied von Europa

Einst war es reizend in Europa,
Man lebte herrlich auf der Welt,
Ein jeder hatte seine Arbeit
Und dementsprechend bares Geld.
Man konnte oft noch etwas sparen
Und es geniessen ohne Arg,
Doch heut ist alles so verfahren,
Europa reif für einen Sarg.

Wohl gab es Hader auch zuweilen
Von Mensch zu Mensch, von Staat zu Staat,
Doch wenn vorüber war das Keilen,
Erbblühte neuer Freude Saat.
Wer Schulden hatte zu verwalten,
Der hat sich listig nicht gedrückt.
Wer heute Schulden zahlt, den halten
Gewisse Leute für verrückt.

Es redet viel vom Rüstungsirevel
So mancher ehrliche Prophet.
Man redet, bis in Pech und Schwefel
Europas Erbgut untergeht.
Wie reizend war es einst vor Jahren,
Man lebte schön für wenig Geld,
Doch heut ist alles so verfahren,
Adee, du gute alte Welt.

Koks

Der Witz der Woche

Deutscher Beamter: «Wir Beamte haben Ordre, unsere Ferien im Inland zu verbringen. Das wird Sie wohl auch zu ähnlichen Massnahmen veranlassen?»

Schweizer Beamter: «O nein, ich fahre nach Italien, ich kümmere mich nicht um deutsche Verordnungen!»

Febo

Die Glosse der Woche

In den Anlagen beim Bürkliplatz in Zürich wird ein Schlafender von einer Nachtpatrouille nicht gerade sanft aufgeweckt, worauf er antwortet: «Sie sind sicher im Irrtum ... i ghöre nämlich nid zum Mittelstand.»

Kast

An den hohen Bundesrat

Die Vorlage über den Lohnabbau wäre sicher angenommen worden, wenn die Frage anders gelautet hätte,

z. B. «Wollt ihr die Vorlage verwerfen?» — Die hunderttausend notorischen Neinstimmer hätten natürlich Nein geschrieben und Musy hätte gewonnen. Also probier's noch einmal, bitte recht bald.

Haurecht Schlegel

Neueste Front

Front der eidgenössischen Papierschweizer.

Denis

Politische Ueberzeugung

B. war Bundesbeamter. Er hatte am 1. (aus disziplinarischen Gründen) seine Entlassung erhalten. In seiner Stammbeiz macht er einen Saukrach und flucht nach Noten: «... und wenn i de das früener gwösst hät, so hätt-i de aber schön für de Lohnabbau gstimmt, und säb hätt-i de!»

Wilmei

Aus dem III. Reich

Die neueste Notverordnung verlangt, dass die Zeitungen in engstem Drucke gesetzt werden, damit die Leser nicht zwischen den Zeilen lesen können.

Kauz

Anfrage

Ist der Heimatschutz-Bund mit der Bekämpfung der nationalen Fronten so sehr beschäftigt, dass gegen das in Zürich und Umgebung prangende Plakat: «Küsst Wiener Frauen», noch kein Protest erhoben worden ist?

Rey

Dankbarkeit

Bundesbeamtengattin: «Zur Feier des 28. Mai kaufe ich jetzt nicht mehr bei der Migros, sondern nur noch bei der Epa!»

Febo

Die Familie

Sie (zu ihrem Mann, der während seiner Freizeit stets im Wirtshaus sitzt): «... Das ist doch ewig ein Uebel! Morgens, wenn du aufstehst, sind die Kinder bereits in der Schule, und nachts, wenn du heimkommst, liegen sie längst im Bett und schlafen! Sei wenigstens so gut und sende ihnen doch mal eine Ansichtskarte!»

Febo

Chianti-Dettling

Der gut gelagerte Tischwein
ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

**Konferenzen in Bern
im Nebensaal des Büffet**

S. Scheidegger